

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Sextest für Männer  
**Autor:** Renggli, Sepp  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604464>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sextest für Männer

SEPP RENGGLI

**A**nlässlich des Symposiums «Frauenpower im Sport» wies die Obfrau der Interessengemeinschaft emanzipierter Athletinnen (IGEA) auf die eminenten Fortschritte der Frauen-Körperkultur hin und erinnerte an die Heldentaten der Amazonen unter Penthesilia vor Troja. «Ich möchte in diesem Zusammenhang speziell Nicole Petignat erwähnen. Die einzige Schweizer Nationalliga-A-Fussballschiedsrichterin blies schon vielen Männern den Marsch und schickte sie mittels roter Karter vorzeitig in die Kabine. Und vergessen wir nicht Katja Poensgen. Die 24-jährige Deutsche bestreitet auf einer Aprilia RS die 250er Motorrad-WM und...» Den Satz vollendete ein Stänkerer aus dem Publikum: «Und wird regelmässig Letzte hinter 23 Männern.»

Erzürnt ob dieser Frechheit ergriff die Delegierte der Female-Bodybuilding-Liga erstens das Mikrophon und zweitens das Wort: «Heute muss sich die Sport treibende Frau nicht mehr verstecken. Frauen boxen, stemmen Gewichte und werfen den Hammer. Der Frauen-Marathon ist Olympiadisziplin. Frauen spielen Fussball, Eishockey und Rugby. Frauen besteigen den Mount Everest und lassen im Iron-man-Triathlon überhebliche Männer hinter sich. Ich fordere die sofortige Namensänderung in Iron-woman-and-man-Triathlon.» Ein Störefried im Auditorium stoppte die zweifellos weit längere Auflistung mit dem lauthalsen Zwischenruf: «Meine Frau kann sogar kochen.»

Nachdem die IGEA-Vorsitzende die (männlichen) Lacher mit tadelnden

Blicken zurechtgewiesen und um Silenzium gebeten hatte, begab sich als Verteidiger des einst starken Geschlechtes Professor Dr. h.c. Hermann Mannhart zum Rednerpult und versuchte die Kontroverse mit heiteren Ausführungen zu entgiften: «An Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften dürfen die Teilnehmerinnen ihre Weiblichkeit mittels Sexkontrollen offiziell und gratis bestätigen lassen. Nicht in den Genuss solcher Bescheinigungen kommen die sich im direkten Wettkampf mit den Männern messenden Reiterinnen und Seglerinnen. Sie werden von der ‚Hormonielehre‘ ignoriert. Gleiches Unrecht geschieht den Männern. Uns bleibt die Lieferung des Beweises verwehrt, dass wir uns nicht nur durch Hosenträger und Sockenhalter von den Frauen unterscheiden. Niemand inter-

**Frauen besteigen den Mount Everest und lassen im Iron-man-Triathlon überhebliche Männer hinter sich.**

essiert sich im Sport für unsere Y-Chromosomen. Deshalb drängt sich die Bildung einer maskulinen Befreiungsfront gegen die feministische Sexologie auf. Wir verlangen Gleichberechtigung und wollen künftig auch bei der Rhythmischen Sportgymnastik, beim Synchroschwimmen und beim Entlebuher Wyberschiessen mitmachen.»

Der Saal raunte und ein Zuhörer höhnte: «Ich komme nach Schluss des Symposiums zum Sextest.» Diese Impertinenz liess sich die echauffierte Body-

builderin nicht gefallen. Sie trumpfte mit Tatsachen auf: «Fünf der neun Schweizer Olympiamedaillen in Sydney 2000 gewannen Frauen, das einzige Gold ging an eine Frau, an Brigitte McMahon. Leslie McNaught reitet besser als 10 000 Schweizer Männer, Ski-Weltmeisterin Sonja Nef würde den Schweizer Slalomnieten davonfahren. An der Schwimmweltmeisterschaft 2001 in Fukuoka rettete Flavia Rigamonti die Ehre der Schweizer Mannschaft; die Mannschaft war eine Fauschaft.» Als die sich leidenschaftlich für ihre Mitstreiterinnen einsetzende beherzte Pionierin einen Augenblick stockte und nach weiteren Argumenten suchte, sprang ein Macho blitzschnell in die Lücke und plädierte für die Vorherrschaft seiner Gattung: «Unsere Lungenkapazität ist 20 und unsere Muskelkraft 30 Prozent grösser als jene der Frauen. Der weibliche Körper besteht aus 20 bis 30 Prozent Muskeln, wir Männer haben 40 bis 50 Prozent Muskeln. Das macht uns leistungsfähiger.»

Die virile Abteilung des Saals murmelte süffisant, worauf die Diskussionsleiterin auf die Uhr schaute, die vorgerückte Stunde bedauerte und sich selbst das

Schlusswort erteilte: «Es stimmt, die meisten Männer haben mehr Muskeln, doch die Muskeln enthalten bis zu 52 Prozent Wasser. Man könnte also die Männer biologisch den Wasserpfitzen zuordnen.»

Als Trost für uns Männer sei abschliessend festgehalten, dass uns die Frauen brauchen, denn sie können ohne Wasser nicht leben. Bei den Pferden ist das Problem einfacher. Hengste und Stuten kämpfen in der gleichen Kategorie; manchmal gewinnt ein Wallach.